HALLE Die Stadt

Antrag

TOP:	
Vorlagen-Nummer:	**III/2003/03623**
Datum:	24.09.2003
Bezug-Nummer.	
Kostenstelle/Unterabschnitt:	
Verfasser:	Gottfried Koehn

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	24.09.2003	öffentlich Entscheidung

Betreff: Prüfantrag der SPD-Fraktion - Skate- und Radweg Halle/Leipzig

Beschlussvorschlag :

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt zu prüfen, ob im Rahmen der olympischen Bewegung in Mitteldeutschland für die Bewerbung der Region Leipzig 2012 ein straßenunabhängiger, hindernisfreier, in Schwarzdecke ausgeführter, kombinierter Skate- und Radweg zwischen Halle und Leipzig gebaut und finanziert werden kann.

Die Ergebnisse der Prüfung werden zeitnah im Planungsausschuss vorgestellt.

gez. Gottfried Koehn
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Die Beteiligung am 2. envia-M Mitteldeutschen Marathon hat gezeigt, dass in der Region Halle - Leipzig ein großes Interesse an der sportlichen Betätigung sowohl auf zwei Rädern, als auch auf acht bzw. zehn Rollen besteht.

Der Radsport ist eine olympische Sportart. Inlineskating ist nach derzeitigem Kenntnisstand für 2012 als Demonstrationssportart vorgesehen. Eine Förderung dieser Sportarten auf breitensportlicher Basis ist im Rahmen der Bewerbung Leipzigs daher nicht nur förderlich, sondern angezeigt.

Als Vorbild der überregionalen Anziehungskraft einer solchen Strecke verweisen die Antragsteller auf die überaus positiven Erfahrungen des Landkreises Teltow - Fläming mit dem Rundkurs Flämig-Skate, der sowohl von Radfahrern, als auch von Skatern gemeinsam sportlich und touristisch genutzt wird.

Mit einer solchen Strecke könnten außerdem Lücken im sportlichen Bedarf der Stadt Halle (Saale) geschlossen werden.

Anlagen:

Stadt Halle (Saale) 09.09.2003
GB II Planen, Bauen und Straßenverkehr

Prüfantrag der SPD-Fraktion – Skate- und Radweg zwischen Halle und Leipzig (Vorlagen-Nummer III/2003/03623)

Stellungnahme der Stadtverwaltung:

Dem Vorschlag, zwischen den Städten Halle und Leipzig einen Skate- und Radweg herzustellen, steht die Stadtverwaltung grundsätzlich positiv gegenüber. Die Erfahrungen des ca. 100 km langen Fläming-Skate-Weges zeigen dabei, dass bei Herstellung einer qualitativ hochwertigen Route im Sinne des benannten Ausbaustandards ein hoher Anziehungseffekt sowohl für Skater als auch für Sport- und Freizeit-Radfahrer entsteht, der positiv auf die ganze Region wirkt (s. auch www.flaeming-skate.de). Neben der Ergänzung des Angebots an sportlicher Infrastruktur würde eine solche Strecke auch das bislang noch unterentwickelte Radwegenetz zwischen den Städten Halle und Leipzig aufwerten und somit die Möglichkeiten für nichtmotorisierte Mobilität zwischen beiden Großstädten verbessern.

Dabei schlägt die Stadtverwaltung vor, eine möglichst direkte Streckenführung zwischen Halle und Leipzig zu prüfen, die eventuell auch an den dazwischenliegenden Flughafen anbindet. Die ebenfalls geplante Streckenführung des Elster-Radwanderweges wird für ein solches Vorhaben als nicht geeignet angesehen, da diese Route möglichst in der Nähe zur Weißen Elster verlaufen soll, was einerseits eine zu umwegige Linienführung zwischen den beiden Städten darstellen und andererseits, aufgrund von Naturschutzaspekten, den gewünschten Ausbaustandart in Asphaltbauweise, 3 m breit, nicht durchgängig ermöglichen würde.

Aufbauend auf den Erfahrungen vom Fläming-Skate-Rundkurs sollten daher Möglichkeiten zum Ausbau von vorhandenen landwirtschaftlichen Wegen im Zuge der direkten Linienführung zwischen Halle und Leipzig geprüft werden. Von Halle aus wäre es dabei denkbar, dass eine direkte Wegeführung vom Hauptbahnhof zum geplanten Sport- und Freizeitkomplex am Hufeisensee geschaffen wird, die im weiteren Verlauf vorbei an Halle-Kanena sowie den Ortschaften Kleinkugel, Benndorf, Schwoitzsch und Beuditz weiter nach Sachsen verläuft. Analog dem Fläming-Skate-Rundkurs wäre es dabei in Hinsicht auf eine konsequent straßenunabhängige Führung nötig, zum Teil auch neue Wegeführungen baulich herzustellen, die einen nicht unerheblichen Planungs- und Genehmigungsaufwand erforderlich machen würden.

Da der größte Teil der Strecke sich außerhalb des Stadtgebietes Halle befinden würde, kann ein solches Vorhaben nur zur Umsetzung gebracht werden, wenn auch alle anderen Kreise und Gemeinden entlang der Route entsprechende Willensbekundungen abgeben. Diese werden maßgeblich davon abhängig sein, wie eine Finanzierung dieses Projektes in den beteiligten Kreisen bzw. Gemeinden möglich ist und ob bei einer finanziellen Förderung des Projektes der erforderliche Eigenmittelanteil aufgebracht werden kann. Ausgehend von den Kosten des Fläming-Skate-Rundkurs müsste bei einem solchen Vorhaben zwischen Halle und Leipzig mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 6 Mio. Euro und einem Eigenmittelanteil von ca. 30 % gerechnet werden.

Im Falle des Ausbaus von vorhandenen landwirtschaftlichen Wegen wäre dabei im Bereich von Sachsen-Anhalt die Förderung eines solchen Projekts im Rahmen der Umsetzung des ländlichen Wegebaukonzeptes (Eigenmittelanteil ca. 20 %) denkbar. Noch günstiger wäre es allerdings, wenn ein solches Projekt in den Bedarfsplan für die erforderliche Verkehrsinfrastruktur im Rahmen der Olympiabewerbung der Stadt Leipzig aufgenommen und das Vorhaben auf diese Weise, analog anderer Verkehrsprojekte, möglichst zentral geplant, finanziert und zur Umsetzung gebracht werden könnte.

Aufgrund der benannten Vorzüge und Effekte eines solchen Projektes empfiehlt die Verwaltung daher, den Antrag anzunehmen. Im Falle einer positiven Beschlussfassung wären die erforderlichen Gespräche mit den betreffenden Kreisen und Gemeinden zu führen und Möglichkeiten zur Finanzierung des Projektes zu erörtern.

i. V. Eberhard Doege
Tepasse
Beigeordneter für Planen, Bauen
und Straßenverkehr